

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 35 (1969)

Heft: 11-12

Artikel: Katastrophenschutz- und ABC-Fahrzeug auf Unimog S

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

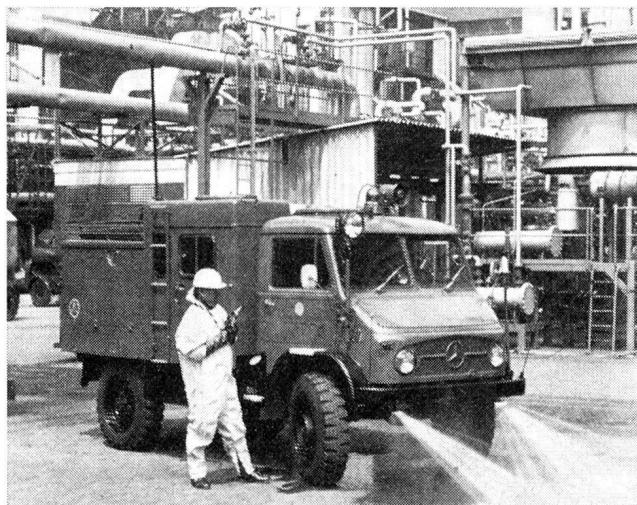
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katastrophenschutz- und ABC-Fahrzeug auf Unimog S

Bei der Planung und Vorbereitung von Massnahmen des Zivilschutzes muss man davon ausgehen, dass im Verteidigungsfalle ausser konventionellen auch atomare, biologische und chemische (ABC-)Kampfmittel eingesetzt werden können und die gesamte Zivilbevölkerung in Wohngebieten und Betrieben sowie die Einsatzkräfte der Zivilschutz- und Selbstschutzorganisationen bedrohen. Trotz der vernichtenden Wirkungen solcher Kampfmittel wird in weiten Zonen ein Überleben möglich sein, wenn Erkennung und Abwehr der Gefahren rechtzeitig organisiert und



vorbereitet sind. Zu einer erfolgreichen Abwehr sind nicht nur gut ausgebildete Einsatzkräfte, sondern auch deren Ausrüstung mit modernen technischen Hilfsmitteln notwendig. Weder in Betrieben mit grosser Flächenausdehnung noch im Bereich von Luftschutzorten ist es Einsatzkräften möglich, ausgerüstet mit schwerer ABC-Schutzkleidung, Schutzmasken, Strahlenmessgerät, Spürkasten usw. zu Fuß vertrümmertes, verstrahltes, verseuchtes oder vergiftetes Gelände zu durchqueren. Besonders bei radioaktiver Verstrahlung des Geländes sollen die Einsatzkräfte sich so kurz als irgendmöglich im verstrahlten Gelände aufhalten, um der Aufnahme von gefährlichen Strahlendosen zu entgehen. Ebenso bedenklich wäre die Verzögerung der sofort einzuleitenden Hilfsmassnahmen durch eine vorhergehende Erkundung zu Fuß.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, benötigen die Einsatzkräfte ein Fahrzeug, das eine schnelle Erkundung ermöglicht. Das Fahrzeug muss weitgehend Schutz vor Verstrahlung, Verseuchung und Vergiftung bieten, es muss schnell, gelände- und trümmerfähig sein und eine leistungsfähige Nachrichtengeräteausstattung sowie eine Dekontaminationsausrüstung für Mannschaft, Fahrzeug und Gerät zur Selbstdekontamination besitzen.

Das von der Daimler-Benz AG entwickelte Katastrophenschutz- und ABC-Fahrzeug auf Unimog S entspricht weitgehend diesen Anforderungen. Dank seiner vielseitigen Ausrüstung ist das Fahrzeug verwendbar als:

1. *Erkundungsfahrzeug*: Die Erkundungsergebnisse können laufend über Funk an die Führungsstelle weitergeleitet werden.

2. *Strahlenmessfahrzeug*: Die radioaktive Strahlung kann im Stand und während der Fahrt bei vorgeschriebener Messhöhe vom Innern der Führerkabine gemessen werden. Die Dekontaminationsbrause des Messkopfes schaltet die Fehlerquellen aus, die durch Kontamination der Aussenmesssonde entstehen könnten. Ein Gerät zur Kennzeichnung von verstrahltem Gebiet wird mitgeführt.
3. *Spürfahrzeug* zur Feststellung und Bestimmung chemischer Kampfstoffe und zur Kennzeichnung von vergiftetem Gebiet.
4. *Kommando-Fahrzeug* als Befehlsstelle beim Einsatz von Selbstschutz-Einsatzkräften.
5. *Dekontaminationsfahrzeug* zur Entstrahlung und Entgiftung von Mannschaft, Fahrzeug und Gerät mit Wassereigenreserve, Wasserspritzschlauch, Druckluftspritze, Spezialdekontaminationsmitteln und Reinigungsgerät; auch zur Selbstdekontamination von Fahrzeug und Mannschaft.
6. *Voraus-Entgiftungsfahrzeug* zur Entstrahlung und Entgiftung von Einsatzplätzen am Katastrophenort, um z. B. die Arbeit der Bergungs-, Lösch- und Sanitätskräfte so nahe wie möglich am Hauptschadengebiet durchführen zu können.
7. *Trinkwasser-Notversorgungsfahrzeug* mit Trinkwassertank (80 l) und Filteraggregat zur Aufbereitung des Inhalts des Nutzwassertanks (800 l) als Trinkwasser, Wassertragbehälter und zusätzlichem transportablem Wasseraufbereitungsgerät.
8. *Voraus- und Schnell-Löschfahrzeug* mit Wassereigenreserve, Pumpenausrüstung, Hochdruckschlauch auf Haspel und Trockenfeuerlöschern.
9. *Hilfsfahrzeug für Rettungseinsätze* mit Bergungsgerät, Ausrüstung zur ersten Hilfeleistung und schwerem Atemschutzgerät.
10. *Schlepp- und Hilfsfahrzeug* sowie als Einsatzfahrzeug im Verband mit Fahrzeugen der Luftschutzorganisationen.



Besonderer Wert wurde auf die Verwendbarkeit des Fahrzeugs auch in Friedenszeiten gelegt. Es kann jederzeit eingesetzt werden als:

- *Tank-Löschfahrzeug* zum Fahren von Schnell-Löschangriffen mit Hochdruckschlauch auf Haspel.
- *Vollwertiges Löschfahrzeug (LF 8)* bei Einsatz der zusätzlichen Schlauchausstattung.

- *Strahlenschutz-Fahrzeug* z. B. bei Brandkatastrophen in Verbindung mit radioaktivem Material.
- *Spezial-Löschfahrzeug* für Wald- und Moorschwelbrände mit Wassereigenreserve und Wassersprenganlage.
- *Schlepp- oder Hilfsfahrzeug* in Katastrophenfällen (Auspumpen von Kellerräumen bei Hochwasser).
- *Wassertransportfahrzeug* und Trinkwasser-Notversorgungsfahrzeug in Katastrophenfällen.
- *Wassersprengfahrzeug* zur Strassenreinigung.

Das Fahrzeug enthält keine fest verbauten Teile aus Holz, Leder, Textilien usw.; sie sind durch andere feste bzw. glatte Materialien ersetzt. Aussen- und Innenteile des Fahrzeugaufbaus sowie die Führerkabine sind mit einer staubabweisenden Lackierung versehen, um die Dekontamination zu erleichtern. Die im Innern des Fahrzeugaufbaus befindlichen Geräte sind in staub- und wasserdichte Kunststoffhüllen verpackt.

(Generalvertretung für die Schweiz: Robert Aebi AG, Zürich)

Kanton Schwyz vertraut auf «Florian»



Ein einzigartiges Fahrzeug — und das nicht nur für den Kanton Schwyz — ist «Florian I», das erste Mehrzweckkatastrophenauto für Zivilschutz, Feuerwehr, Oelwehr und Polizei, das in Zusammenarbeit mit mehreren Aemtern des Kantons Schwyz finanziert und eingesetzt wird. Mitte November konnte der Feuerwehrkommandant des Kantons Schwyz, Josef Pfister, das Mehrzweckfahrzeug offiziell in Betrieb nehmen, nachdem eine Woche lang Instruktionen für dessen Einsatz durchgeführt worden sind. Das Fahrzeug hat Vierradantrieb und fällt besonders durch das auf dem Dach angebrachte Leichtmetallboot auf. Die Polizei benutzt den Wagen für den Einsatz bei Verkehrsunfällen, Suchaktionen in Seen, Leichenbergungen, Strassenabsperrungen, Umleitungen usw. Der Feuerwehr und dem Zivilschutz dient es bei grossen Brandfällen, Oelunfällen, Lawi-

nenunglücken und andern Katastrophen. Eine solche Koordination zwischen einzelnen kantonalen Institutionen besteht noch in keinem andern Kanton. Das Katastrophenauto «Florian I» ist ein Schweizer Fabrikat und führt alle notwendigen Gerätschaften auf sich, angefangen bei Sägen und Schweissbrennern über einen vollständigen Aerztekkoffer, Tragbahren usw. bis zum Boot mit Aussenbordmotor und Beatmungsgeräten. «Florian I» soll in Schwyz und Umgebung eingesetzt werden, während demnächst «Florian II» in Pfäffikon SZ stationiert werden soll.

Im Detail

Fahrzeug: Mowag 300, 210 PS, Allradantrieb, Geländegang, Doppelbereifung, Seilwinde... *Material:* 2 Notstromaggregate mit genügend Lampen, Benzin-